Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Gewerbezeitung. 1867-1909
# 1898

9 (4.3.1898)

Visual Library

Prüfungs- u. Versuchs-Anstalt


# Badische Gewerbezeitung.

**Organ der Großherzogl. Landesgewerbehalle und der Badischen Gewerbevereine.**

Redigirt von Hofrath Prof. Dr. H. Meidinger.

Wöchentlich einmal. Jahrespreis 3 Mark. Anzeigen 25 Pf. die halbe Petitzeile.

31. Band. Nr. 9. Karlsruhe. 4. März 1898.


Inhalt: S. 125 bis 140. Gewerbevereins-Mittheilungen (Meersburg). — Das Fremdwort im gewerblichen Unterricht. — Zink als Bedachungsmaterial (Schluß). — Acetylen-Fachausstellung in Berlin. — Unsere Musterzeichnung. — Besuch der Landesgewerbehalle im Monat Februar. — Litterarische Besprechungen. — Verzeichniß der an Angehörige des Großherzogthum Baden im Jahre 1897 ertheilten deutschen Reichspatente. — Anzeigen.

## Gewerbevereins-Mittheilungen.

In folgenden Orten wurden Gewerbevereine gegründet, welche dem badischen Landesverband beigetreten sind: Ladenburg, Meersburg, Durlach, Bonndorf, Grafenhausen, Thiengen und Grießen.

Gewerbeverein Meersburg. Generalversammlung am 23. Januar. Der neu gegründete Verein nahm eine Berathung der Statuten vor, wobei man diejenigen von Ueberlingen zu Grunde legte. Die Orte Hagnau und Immenstaad haben sich dem hiesigen Verein angeschlossen und sind durch je zwei Mitglieder im Verwaltungsrath vertreten. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebniß: Kunstmüller Heinrich Rebstein erster Vorsitzender, Metzgermeister Joseph Räuber zweiter Vorsitzender, Sattlermeister Johann Ströbele Schriftführer, Bäckermeister Rupert Keller, Kassier; Bierbrauer Alois Ehinger, Bauunternehmer Theodor Schley, Malermeister Wilh. Strohmayer, Flaschnermeister Karl Obser, Küfermeister Bernhard Zimmermann, Beisitzer. Bauunternehmer Hugo Wetzel und Bäckermeister Friedr. Schuhler von Hagnau, sowie Bierbrauer Georg Flemisch und Schuhmachermeister Karl Widinger von Immenstaad wurden als Beisitzer in den Ausschuß gewählt.

## Das Fremdwort im gewerblichen Unterricht.

Vom 6. bis 9. Juni vorigen Jahres fand in Leipzig die neunte Wanderversammlung des Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner statt. Ueber dieselbe berichtete ausführlich das Organ des Verbandes die

„Zeitschrift für gewerblichen Unterricht". Ein auch für weitere Kreise lehrreicher Vortrag „Das Fremdwort im gewerblichen Unterricht", welcher von Lehrer Kofahl in Holzminden gehalten wurde, ist wörtlich in dem Blatt wiedergegeben. Einen Auszug aus demselben veröffentlichen wir in Folgendem nach dem „Gewerbeblatt für das Großherzogthum Hessen".

Unsere größten Denker und Dichter haben in klarer und vollendeter Form ihre Gedanken durch die deutsche Sprache zum Ausdruck gebracht und dadurch den Beweis geliefert, daß dieselbe das Fremdwort leicht entbehren kann. Um so befremdender ist es, daß die deutsche Sprache in dem modernen Verkehrsleben eine große Zahl von Fremdwörtern aufgenommen hat, welche in den meisten Fällen durch deutsche ersetzt werden können. Das Letztere sollte aber schon deshalb geschehen, weil das volle Verständniß der Fremdwörter nur denjenigen Schichten der Bevölkerung eigen ist, welche einen gewissen Bildungsgrad besitzen.

Da indessen nicht geleugnet werden kann, daß bei dem Unterricht in den technischen Wissenschaften einzelne Fremdwörter nicht zu umgehen sind, so hat man zwischen entbehrlichen und unentbehrlichen Fremdwörtern zu unterscheiden. Als unentbehrlich sind alle Ausdrücke für fremde Gegenstände anzusehen, welche aus dem Auslande zu uns gekommen sind, wie z. B. Namen für ausländische Naturerzeugnisse, Gegenstände des Gewerbefleißes fremder Völker, ausländische Erfindungen, fremde Münzen, Maße 2c. Man bezeichnet z. B. mit dem Meter, Liter, Ar, Gramm bestimmte Größenverhältnisse, deren Namen sich in unserem Volke eingebürgert haben und nicht allzu fremdartig klingen, besonders dann nicht, wenn sie deutsch ausgesprochen werden. Entbehrliche Fremdwörter dagegen sind zu meiden und zwar schon aus Achtung vor unserer eigenen Muttersprache und mit Rücksicht auf die große Masse derjenigen Schüler, welche fremde Sprachen nicht verstehen.

Der Erfolg des Unterrichts beruht hauptsächlich auf der Fähigkeit des Lehrers, den Stoff so klar und deutlich vor die Seele des Schülers zu führen, daß derselbe das Verständniß des Gebotenen mit nach Hause nimmt. Die Lehrer der gewerblichen Fachschulen stehen nun fast ausschließlich Leuten gegenüber, welche aus der Volksschule hervorgegangen sind und als Kind bei den Eltern und in der Werkstätte des Meisters mit fremden Ausdrücken verschont wurden. Es erscheint deshalb um so weniger angezeigt, dem Schüler nunmehr Fremdwörter beizubringen, deren richtiger Sinn ihm unverständlich ist. Denn nur durch wiederholte Uebung kann den jungen Leuten der richtige Begriff und das volle Verständniß eines Fremdwortes beigebracht werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wenn vielfach behauptet wird, daß das Fremdwort den Begriff deutlicher und bestimmter zum Ausdruck bringe, als eine deutsche Uebersetzung desselben, so mag dies in einzelnen Fällen richtig sein. Aber häufig wird durch das Fremdwort der Begriff sehr gedehnt, welcher durch deutsche Wörter viel bestimmter und schärfer zum Ausdruck gebracht werden kann. Hierfür einige Beispiele:

Das Wort „System" ist eines der gebräuchlichsten Fremdwörter, aber auch eines der vieldeutigsten und doch kann die deutsche Sprache für jeden besonderen Fall ein besseres und weit angemesseneres Wort an dessen Stelle setzen. Das Wort System ist griechischen Ursprungs und heißt ein zusammengestelltes oder zusammengesetztes Ganze. Man arbeitet nach einem gewissen System, d. h. nach einem Plane, planmäßig. Ein Kanalsystem, Röhrensystem 2c. ist ein Netz von Kanälen, Röhren 2c. Wenn der Berliner Kanalisation ein Radialsystem zu Grunde liegt, so heißt das nichts anderes, als eine strahlenförmige Anordnung der Röhren. Ein Lehrsystem ist ein Lehrverfahren, ein Staatensystem, ein Staatenbund 2c. Wenn man sagt, das Buch ist ganz gut, doch fehlt es der Darstellung an einem System, so heißt dies: es mangelt an Ordnung und Planmäßigkeit.

Ein weiteres Beispiel bietet das Wort „Programm". Dasselbe ist ebenfalls der griechischen Sprache entnommen und bedeutet soviel als öffentlicher Anschlag, Befehl. Die einfachste deutsche Uebersetzung könnte Ankündigung lauten Ein Konzertprogramm ist eine Ankündigung der Stücke, welche gespielt werden sollen. Ein Festprogramm ist eine Festordnung, Festplan. Das Programm einer Versammlung heißt Tagesordnung. Das Programm einer Partei kann heißen: die Grundsätze derselben. Der Tag verlief programmmäßig, d. h. in der festgesetzten Ordnung 2c.

Nehmen wir das Eigenschaftswort „interessant", so finden wir, daß uns für dasselbe eine ganze Menge von deutschen Ausdrücken zur Verfügung stehen, wie anziehend, spannend, fesselnd, packend, ansprechend, reizend, eigenartig 2c. Wir sehen hieraus, daß man das Fremdwort mit seinem dehnbaren Begriff durch mehrere Wörter, von welchen jedes an der angebrachten Stelle das Gewünschte schärfer zum Ausdruck bringt, ersetzen kann.

Gehen wir zum Unterricht über und betrachten z. B. das Rechnen, so finden wir für die vier Grundrechnungsarten vollständig eingebürgerte, dem Lateinischen entnommene Ausdrücke, welche sich in deutscher Sprache sehr schön wiedergeben lassen: Vermehren oder Zufügen für Addiren,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vermindern oder Abziehen für Subtrahiren, Vervielfachen für Multipliziren und Theilen für Dividiren.

Ebenso können die Wörter: Basis, Potenz, Exponent 2c. durch unsere Muttersprache ersetzt werden, denn für Basis kann man Grundwerth, für Potenz Stufe oder Stufenwerth, für Exponent Zeiger, für Radix Wurzel, für Potenziren Steigern und für Radiziren Wurzelausziehen setzen.

Auch auf dem Gebiete der Flächenlehre (Feldmeßkunde), finden sich eine Masse von Fremdwörtern, deren Beseitigung das bessere Verständniß des Schülers wesentlich fördern wird: Berührungslinie oder Berührende für Tangente, Schnittlinie oder Schneidende für Sekante, Umfang für Peripherie, Mittelpunkt für Centrum, Grundabstand für Abscisse, Grundachse für Abscissenachse, Höhenabstand für Ordinate, Achsenabstände für Coordinaten 2c. In dem rechtwinkeligen Dreieck kann man die Hypotenuse einfach als „Gegenseite" und die beiden an dem rechten Winkel liegenden Seiten (Katheten) als „Anseiten" bezeichnen.

Ebenso sind bei dem Unterricht in der Buchführung die fremden Ausdrücke zu vermeiden, indem statt Kontobuch Rechnungsbuch, für Journal Tagebuch, für Folio Seite gesetzt wird. Wie leicht verständlich erscheinen dem Schüler die Wörter „Soll" und „Haben" für „Debet" und „Kredit", Besitztheile und Verbindlichkeiten für Aktiva und Passiva. Der Saldo ist der Rest oder Ausgleichsbetrag, die Bilanz der Vermögensstand oder Vermögensausweis, die einzelnen Conti heißen Rechnungen 2c. Der Reservefonds wird mit Rücklage ganz zutreffend bezeichnet. Wie schön klingen doch die deutschen Namen Schuldschein für Obligation, Erzeugung für Produktion, Großgewerbe für Industrie, Liegenschaften für Immobilien, Darstellung für Fabrikation 2c.

Desgleichen findet man in den technischen Fächern eine vielfache Anwendung der Wörter Technik und Techniker, Ausdrücke, welche infolge ihrer Vieldeutigkeit nur dann zu gebrauchen sind, wenn denselben keine besondere, sondern nur eine allgemeine Bedeutung innerhalb der allgemeinen Fachkunde beigelegt wird. Wenn jedoch mit diesen Begriffsbestimmungen etwas begründet werden soll, wie z. B. die Patentfähigkeit einer Erfindung mit Hilfe der Ausdrücke: „technisches Gebiet", „technische Wirkung" oder „technischer Effekt" 2c., so sollten diese ganz unbestimmten Ausdrücke nicht angewendet werden. Unter Technik versteht man die Fertigkeit, Kunstfertigkeit, das Fach- oder Berufmäßige, die Kunstregeln, die Fachkunde, Fachwissenschaft, die Lehre, der Bau, der Betrieb, die Art und Weise, das Wesen 2c.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Auch der Lehrer der Baukunst kann die Fremdwörter umgehen und an deren Stelle deutsche setzen, indem er seine Schüler nicht mehr Details, sondern Einzelformen dieser oder jener Bauweise zeichnen läßt, nicht mehr von Nivellements- und Situationsplänen, sondern von Höhen- und Lageplänen spricht, die Akroterien mit Giebelkrönung und die Sima mit Kranzleiste bezeichnet.

Bei dem Entwerfen von Gebäuden gebraucht der Bauschüler sehr oft fremde Wörter, wie Vestibül, Corridor, Kabinet, Salon 2c. und übersieht dabei ganz, daß er an deren Stelle Vorhalle oder Eintrittshalle, Flur oder Gang, Nebenzimmer, Gesellschaftszimmer 2c. setzen kann; er ist ferner in dem Glauben befangen, die einzelnen Stockwerke mit den Ausdrücken Entresol, Beletage, Mansarde belegen zu müssen, während doch der deutsche Architektenverein die Namen Erdgeschoß, Zwischengeschoß, Ober- und Dachgeschoß eingeführt hat.

Sehr erfreulich ist es, daß man in dem der Neuzeit angehörenden Eisenbahnwesen fast lauter deutsche Ausdrücke, wie Bahnhof, Bahnwärter, Haltestelle, Güterzug, Sonderzug, Blitzzug, Durchgangszug, Weichensteller, Hauptbahn, Nebenbahn, Kleinbahn, Zahnradbahn, Drahtseilbahn und Schwebebahn eingeführt hat. Auch die Elektrizität in ihrer mannigfaltigen Anwendung kennt fast nur deutsche Bezeichnungen, wie Glühlicht, Bogenlicht, Gleichstrom, Wechselstrom, Hochstrom, Umschalter, Ausschalter, Fernsprecher u. a. m.

Besonders die Lehrer der gewerblichen Fachschulen haben die Pflicht, dem Verständniß des Schülers durch eine diesem geläufige, reindeutsche Sprache entgegenzukommen und ihm die Betrachtung der Gegenstände des Unterrichts nicht durch überflüssige, fremdartige und zum größten Theil unverständliche Kunstausdrücke zu verleiden.

## Zink als Bedachungsmaterial.

Von W. Weiß in Karlsruhe.

(Schluß.)

Eine zweite Art der Oxydation ist diejenige, welche die Dachfläche von unten her zersetzt. Dieselbe tritt nicht überall und nicht so allgemein wie die erstbeschriebene, sondern nur an einzelnen Stellen auf, ist aber ungleich gefährlicher. Eine einmal ergriffene Stelle ist oft schon nach einigen Jahren völlig zerfressen, so daß nichts mehr als eine kalkartige Masse übrig bleibt. Dieser Erscheinung hat Verfasser Jahre lang seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und ihre Ursachen zu ergründen gesucht; dieselben können verschiedener Art sein.

In manchen Fällen ist zu bemerken, daß die ganze untere Dachseite mehr oder minder oxydirt ist, in andern durchweg nur in der Mitte

der Schaldielen; bei den Fugen hingegen, wo zwei Schaldielen zusammenstoßen, ist keinerlei Oxydation wahrzunehmen.

Im ersten Falle, wo die ganze Innenseite des Daches oxydirt ist, wurde sicher schon bei der Herstellung des Daches gefehlt. Man hat entweder das Dach bei nassem Wetter gedeckt, oder die Tafeln waren schon vorher oxydirt. Es ist beim Eindecken eines Daches streng darauf zu sehen, daß es bei gutem, trockenem, womöglich auch warmem Wetter erfolgt; ferner daß sämmtliche zu verwendenden Tafeln durchaus oxydfrei sind und endlich daß die Schalung, auf die das Blech gelegt wird, trocken ist. Nicht minder wichtig ist auch, daß der Raum unter dem Dach nicht völlig abgeschlossen ist, sondern von der freien Luft direkt durchzogen werden kann. Ist dieser Raum von der Außenluft abgeschlossen, so schlägt sich bei kaltem Wetter, gerade so wie an den Fensterscheiben, wenn auch nicht in dem Umfange, die Feuchtigkeit der immer wärmeren Luft des Gebäudes an der innern Dachfläche nieder. Zwischen oder vielmehr über den Spalten, wo jeweils zwei Schaldielen zusammengestoßen sind, vertrocknen die Niederschläge wieder, ohne merkliche Spuren von Oxydation zurückzulassen. Auf der Mitte der Schaldielen aber, wo Blech und Holz dichter aufeinander liegen, wird die Feuchtigkeit länger zurückgehalten und hat Zeit, das Zinkblech tiefer anzugreifen. Ist einmal ein Anfang da mit dem kalkartigen Oxyd, so wirkt dieses wie ein Schwamm und vermag die Feuchtigkeit länger aufzuhalten und die Oxydation weiter zu führen; darum geht auch gerade an diesen Stellen die Auflösung des Zinkblech zuerst und am schnellsten vor sich. Dieser verderblichen Oxydation kann nur gewehrt werden, durch gründliche Lüftung des Dachraums; es empfiehlt sich auch, die Schaldielen möglichst schmal zu wählen, damit viele Fugen entstehen, durch welche die trocknende Luft Zutritt zu dem Zink erhält.

Wie rasch dauernd feuchtes Zink der Oxydation unterliegt, zeigt folgende Erfahrung. Neue Zinktafeln, trocken aufeinander gelegt, halten sich ganz unverändert, sind sie jedoch durch Regen naß geworden, so werden sie in wenig Wochen ganz weiß und die Oxydation schreitet immer weiter. Läßt man sie aber alsdann trocken werden, auch ohne das Oxyd zu entfernen, so kann man sie ruhig wieder aufeinander legen, die Oxydation greift nicht weiter. Vor kurzem hat Verfasser einer Veränderung wegen Zinktafeln abgehoben, die an 20 Jahre als Dachdeckung gedient hatten. Dieselben waren von unten her noch völlig rein, wie neu und konnten wiederum zum Eindecken verwendet werden. Nur das Abkanten konnten sie nicht ertragen, der obern glasartigen Oxydkruste wegen. Hier hatte die Luft ungehindert unter dem Dach durchstreichen

können. Ungefähr um dieselbe Zeit kam er auch auf ein völlig zerstörtes Dach. Unter demselben aber war überhaupt kein Luftraum, sondern die Dachschalung war auf demselben Gebälk aufgenagelt, auf dessen unterer Seite der Deckenverputz angebracht war.

Nicht immer sind es von unten kommende Niederschläge, die eine Oxydation herbeiführen; wenn durch eine undichte Stelle Regenwasser zwischen Zink und Schalung gelangt, so ist die Wirkung genau dieselbe, nur noch beschleunigter. Besonders nachtheilig wirkt Salzsäure, die bei der Herstellung des Daches auf der Schalung verschüttet wurde, oder Verunreinigung durch die Arbeiter.

Diese Zerstörung des Daches von unten her kann übrigens auch an Ziegeln wahrgenommen werden. Die von unten kommenden feuchten Niederschläge dringen in die Poren ein und können bei Gefrieren das Gefüge zersprengen. Letzten Sommer hatte Verfasser auf einem Falzziegeldach zu thun, das auf diese Weise angegriffen war, dabei von oben her noch fast neu aussah. Das Glasiren der Ziegel von oben her vermag dieser Zerstörung nicht zu steuern.

Eine dritte Art der Oxydation ist nur an solchen Dächern wahrzunehmen, die gelötheten Quernähte haben. Wenn ein solches Dach an 20 Jahre liegt, so treten auf der sonst von Ruß und Oxyd schwarz gefärbten Oberfläche neben der Löthung, dieser genau folgend, hellgraue Linien auf. Folgt man mit einer dünnen Ahle leicht kratzend einer solchen Linie, so kann man eine kleine Rinne sehen, die wie hineingeritzt aussieht, und die umso tiefer wird, je älter das Dach ist. Da nun auf einem gelötheten Dach die Tafeln sich nie ungehindert ausdehnen können, so brechen an diesen Stellen die zusammengelötheten Tafeln immer zuerst entzwei. Es ist dem Verfasser bislang nicht möglich gewesen, die Ursache dieser Erscheinung aufzufinden, auch hat ihm noch Niemand dieselbe zu erklären vermocht. Zu umgehen ist sie auf einfache Weise: Man gebe dem Dach genug Gefälle und verbinde die Tafeln mit Querfalzen, ohne irgend zu löthen.

Endlich ist noch eine vierte Art der Oxydation, wenn auch selten, zu beobachten. Sie tritt nur auf sehr alten Dächern mitunter auf; sie besteht darin, daß unten an verschiedenen Stellen von oben nicht sichtbare graue Punkte entstehen von 1 bis 2 mm Weite. Um dieselben herum, im Umkreis von 1 bis 2 cm ist das Blech leicht oxydirt. Das Ganze sieht aus, wie wenn durch diesen Punkt Feuchtigkeit von oben eingedrungen wäre und sich alsdann auf der untern Fläche verbreitet hätte. Dem ist auch so, denn wenn man mit einem spitzen Gegenstand in den grauen Fleck hineinsticht, so bricht er leicht durch und erweist sich als

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

eine durchoxydirte Stelle. Das Dach, auf dem diese Erscheinung vom Verfasser wahrgenommen wurde, ist rings von Fabrikschornsteinen umgeben; es liegt so die Annahme nahe, daß sie durch deren Rauch herbeigeführt wurde.*

Aus all dem Gesagten geht hervor, daß auch die Dauerhaftigkeit des Zinkbleches, wie aller andern Bedachungsmaterialien, keine unbegrenzte ist. Jedoch gehört dasselbe zu den vorzüglichsten und wenn nicht durch leichtsinnige oder verständnislose Ausführung dasselbe von vornherein widerstandsunfähiger gemacht wird, so überdauert es alle andern üblichen Materialien. Der Herstellungspreis für ein Zinkdach ist nur ein scheinbar höherer; denn durch sein geringes Gewicht und durch die viel geringere Neigung des Daches können die Mehrkosten an Holz und Mauerwerk ganz oder größtentheils wieder erspart werden. Holzcementdächer übertrifft es darin, daß undichte Stellen leichter gefunden und ohne großen Aufwand reparirt werden können.

Allen Ziegeldächern gegenüber aber hat es den Vortheil, daß es die Speicherräume vor Schnee, Ruß und Staub schützt, wie jene es nicht vermögen. Bei Schieferdächern sind Reparaturen so häufig, daß solche im Laufe der Zeit theurer zu stehen kommen und dann vielfach durch Zink ersetzt werden.**

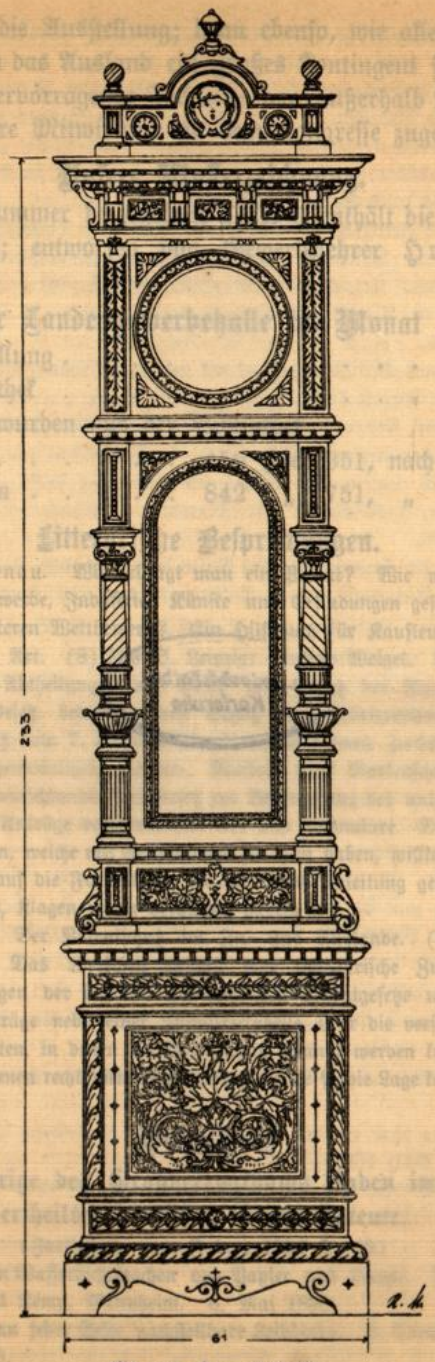
## Acetylen-Fachausstellung in Berlin.

Der heutige Stand der Acetylen-Industrie wird in der Zeit vom 6. bis 20. März in Berlin zum ersten Male in planmäßiger Weise zur Veranschaulichung gelangen. Diese Veranschaulichung wird sich nicht allein auf das technische Gebiet beschränken, sondern auch die wissenschaftliche Seite umfassen. In Verbindung mit der Ausstellung wird nämlich ein von dem „Deutschen Verein für Acetylen und Carbid" einberufener wissenschaftlicher Kongreß tagen, in dem eine Reihe von Vorträgen über solche Fragen auf dem Gebiete der Acetylen- und Calciumcarbid-Industrien, die noch einer Klärung bedürfen, gehalten werden. Der Kongreß verspricht nicht minder einen internationalen Charakter

* Vielleicht durch abgesetzte kleine Kohletheilchen, die auf das Zink bei Nässe galvanisch einwirkten und dadurch ringsherum eine Oxydation bewirkten, wobei das gebildete Oxyd immer weggeschwemmt wurde.

** Wir können letzteres aus eigener Erfahruug bestätigen. Allerdings spielt die Qualität der Schiefer hierbei eine große Rolle. Die hier vielfach verwendeten belgischen Schiefer werden im Laufe der Jahre brüchig. Die Schiefer vom Rhein (Caub) sind viel dauerhafter, allerdings auch etwas schwerer und theurer. — Was die Oxydation des Zinks anlangt, so nahm man seither an, daß die Kohlensäure der Luft oder des Wassers hierbei mitwirke. Vielleicht ist dies auch bei der Oxydation des Zinks von unten der Fall. Man könnte solches wohl experimentell aufklären. Die Redaktion.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg




**Standuhrgehäuse.**

Entworfen von Gewerbelehrer Hr. Müller in Konstanz.

anzunehmen, als die Ausstellung; denn ebenso, wie allem Anschein nach zu den Ausstellern das Ausland ein großes Kontingent stellt, haben auch bereits mehrere hervorragende Fachleute von außerhalb Deutschlands ihr Erscheinen und ihre Mitwirkung an dem Kongresse zugesagt.

## Unsere Musterzeichnung.

Die dieser Nummer beigegebene Tafel 9 enthält die Abbildung eines Standuhrgehäuses; entworfen von Gewerbelehrer Hr. Müller in Konstanz.

## Besuch der Landesgewerbehalle im Monat Februar.

Besuch der Ausstellung . . . . . 1933 Personen.
Besuch der Bibliothek . . . . . 1208 „

Ausgeliehen wurden aus der Bibliothek

a) Bände . . . . . 456 (hier 351, nach auswärts 105).
b) Einzelne Tafeln . . . . . 842 ( „ 751, „ „ 91).

## Litterarische Besprechungen.

Wilh. Trempenau. Wie erlangt man ein Patent? Wie werden im deutschen Reiche Handel und Gewerbe, Industrie, Künste und Erfindungen geschützt? Wie sichert man sich gegen unlauteren Wettbewerb? Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Industrielle und Gewerbetreibende jeder Art. (8) 136 S. Leipzig: Gustav Weigel. Preis 1,50 M. Die Schrift enthält in 10 Abtheilungen das Gesetz zum Schutz der Waarenbezeichnung vom 12. Mai 1894, das Gesetz, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern vom 1. Juni 1891, das Patentgesetz vom 7. April 1891, Uebereinkommen zwischen dem Reich und Italien über den gegenwärtigen Patent-, Muster- und Markenschutz, Verzeichniß der Markenschutzverträge Deutschlands, das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs sowie zum Schlusse 32 Anträge verschiedenster Art und Formulare. Die Zusammenstellung dieser Gesetze wird allen, welche mit Erfindungen zu thun haben, willkommen sein, namentlich auch im Hinblick auf die Formulare, welche ihnen Anleitung geben, wie sie sich bei Eingaben, Beschwerden, Klagen 2c. zu verhalten haben.

R. Schmehlik. Der Patentschutz im In- und Auslande. (8) 32 S. Leipzig: G. Weigel. 50 Pf. Das Werkchen enthält eine tabellarische Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen der in- und ausländischen Patentgesetze und der in Betracht kommenden Staatsverträge nebst einer Industrietabelle über die verschiedenen Industriezweige derjenigen Staaten, in denen ein Patentschutz erlangt werden kann. Das Werkchen wird sich namentlich denen recht dienlich erweisen, welche in die Lage kommen, ausländische Patente nachzusuchen.

## Verzeichniß
### der an Angehörige des Großherzogthums Baden im Jahre 1897 ertheilten deutschen Reichs-Patente.

(Fortsetzung vom Jahrg. 1897 S. 89.)

90 798. Verfahren zum Wasserdichtmachen von Papier und Pappe. Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim. 6. Mai 1896.

90 927. Zweitheilige, an jeder Seite nachstellbare Leibbinde. H. Caroli, Lahr und Berlin. 24. Juli 1896.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

90 993. Drehbare Bodenklappe für Säemaschinentrichter. Gebrüder Botsch, Rappenau. 29. Februar 1896.

90 998. Preßkasten für Cigarrenbündel. Firma Karl Bauer, Mannheim. 6. März 1896.

91 059. Schieber zum Abmessen von pulverförmigen, körnerartigen und dgl. festen Massen. Deutsche Metallpatronenfabrik, Karlsruhe. Geändert in: „Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken" in Berlin mit Zweigniederlassung in Karlsruhe. (Patentliste 1897 S. 944.) 6. August 1896.

91 137. Elektrode für elektrische Sammler. F. Schneider, Triberg. 27. Mai 1896.

91 156. Aus mehreren Blättern bestehende Säge. H. Kühlenthal, Donaueschingen. 27. Mai 1896. Erloschen. (Patentliste 1897 S. 861.)

91 281. Befestigung von Ringelspielpferden an der Plattform. J. Leh, Bruchsal. 4. September 1896.

91 318. Verdampf- und Destillirverfahren mit mehrfacher Wärmeausnutzung. E. Theisen, Baden. 27. August 1895.

91 465. Tiegelofen mit Generator-Feuerung. J. Geith, Pforzheim. 18. Juni 1896.

91 473. Durch schraubenförmige Messer während der Arbeit fortbewegte Bodenbearbeitungsmaschine. W. Lorenz, Karlsruhe. 19. November 1895.

91 499. Trockenhorde, insbesondere für Maccaroni. Söncker u. Vater, Mannheim. 1. Mai 1896.

91 531. Vorrichtung zur Erzeugung eines Gases aus Luft und Petroleumdämpfen. Th. Bergmann, Gaggenau und J. Vollmer, Baden. 13. Juni 1896.

91 700. Maschine zum Aufreihen von Tabakblättern. A. Bauschlicher, Hilsbach, Amt Sinsheim. 30. September 1896.

91 714. Verfahren zur Gewinnung von Wasserglas; 1. Zus. z. Pat. 89 776. Dr. H. Propfe, Mannheim. 3. Juni 1896.

91 715. Verfahren zur Darstellung von Wasserglas; 2. Zus. z. Pat. 89 776. Dr. H. Propfe, Mannheim. 3. Juni 1896.

91 730. Abscheidung des Natronhydrats aus einer Lösung von Kali- und Natronhydrat als Kaliumnatriumcarbonat; Zus. zum Patent 88 003. W. Graff, Heidelberg. 31. Oktober 1896.

91 784. Gurtspanner. M. Maler, Lörrach. 25. Juni 1896.

92 042. Vorrichtung zum Messen und Sondern von Körpern nach verschiedenen Dimensionen. M. Pollak, Mannheim. 28. Dezember 1895.

92 203. Fahrtenwähler an elektrischen Blockeinrichtungen. W. Henning, Bruchsal. 22. April 1896.

92 248. Verfahren zur Herstellung von Glasradirplatten. Th. Löhler und P. Müller, Mannheim. 30. April 1896.

92 375. Regulirvorrichtung für Blasebälge. J. Hillenbrand, Mannheim. 15. September 1896.

92 403. Falzmaschine ohne Bänder. Maschinenfabrik Heidelberg, Molitor u. Cie., Heidelberg. 13. März 1896.

92 438. Elektrode für elektrische Sammler: Zus. z. Pat. 91 137. F. Schneider, Triberg. 13. Oktober 1896.

92 576. Vorrichtung zur Aenderung der Uebersetzung an Fahrrädern durch Ueberleiten der Treibkette von einem Räderpaar auf ein benachbartes. E. Fochtenberger, Mannheim. 28. Juli 1896.

92 630. Vertheilungsventil für Verbund-Flügelrad-Wassermesser. F. Lux, Ludwigshafen a/Rhein. u. J. Hillenbrand, Mannheim. 19. Mai 1896.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

92 631. Vertheilungsventil für Verbundwassermesser. F. Lux, Ludwigshafen a/Rhein u. J. Hillenbrand, Mannheim. 24. Juni 1896.

92 639. Schublehre. E. Weber, Pforzheim. 5. November 1896.

92 662. Blechabkantemaschine mit einer unter einem Winkel von 45° gegen die feste Spannbacke beweglichen Spannbacke. W. Pfrommer, Karlsruhe. 3. März 1896.

92 664. Grubenwasserhaltung mit stufenweise angeordneten Saugbehältern. C. Länge, Mannheim. 21. Juli 1896. Erloschen. (Patentliste 1897 S. 961.)

92 731. Nadel-Einfädler. H. Rupp, Freiburg. 26. März 1896.

92 781. Antrieb mit schwingenden Trethebeln und durch diese bewegten gezahnten Bogen für Fahrräder u. dgl. C. Ramp, Sandhofen. 14. November 1896.

92 793. Anwendung des Verfahrens nach Patent Nr. 78 749 zur Absorption von Gasen; Zus. z. Pat 78 749. E. Theisen, Baden. 4. August 1896.

92 878. Gegenstrom-Kühler. J. Blank, Heidelberg. 25. Oktober 1896.

92 886. Abschmelzsicherung mit in Paraffin gebetteter Quecksilberfüllung. Deutsche Accumulatoren-Gesellschaft Gebr. Körner, Mannheim. 13. Oktober 1896.

92 942. Verfahren zur Herstellung der Glieder von sog. Schneckengangketten. Kollmar u Jourdan, Pforzheim. 27. Oktober 1896.

93 001. Verfahren zur Herstellung eines Kupferkalkpulvers für Bordelaiser Brühe. B. von Schenk, Heidelberg. 9. Februar 1896.

93 094. Regulator für Pflüge. J. G. Fahr, Gottmadingen. 20. Dezember 1896.

93 352. Verfahren zur Darstellung von Nitriten aus Nitraten durch Reduktion mittels Kohlenstoff. Dr. A. Knop, Rheinau. 16. Februar 1897.

93 358. Verfahren zur Herstellung façonirter Panzerketten. R. Bausch, Pforzheim. 4. Dezember 1896.

93 481. Transportvorrichtung für Schlachthäuser u. dgl., Zus. z. Pat. 88 330. G. Ullmann, Mannheim. 25. Februar 1896.

93 526. Mit einer Schreibmaschine verbundene Kasse. W. Molitor, Heidelberg. 27. Oktober 1896.

93 547. Knopfloch für gestärkte Wäschestücke. W. Groß, Heidelberg. 31. Oktober 1896.

93 597. Verfahren zur Beschleunigung des Extraktgerbens auf mechanischem Wege. Dr. A. Mitscherlich, Freiburg. 3. August 1895.

93 654. Strahlrad. O. Kolb, Karlsruhe. 28. Januar 1897.

93 686. Zwiebackschneidemaschine. Gebrüder Oberle, Villingen. 4. Juli 1896.

93 696. Verfahren, lockere Materialien und Gase oder Dämpfe in Wechselwirkung treten zu lassen; 2. Zus. z. P. 78 749. E. Theisen, Baden. 11. Juni 1896.

93 739. Laterne mit parabolischem oder ähnlich gestaltetem Reflektor für Fahrräder und dgl. B. Schmitt u. F. Schmitt, Mannheim. 11. August 1896.

93 748. Verschluß für Cementrohrformen. G. Wittmer, Ettlingen. 6. November 1896.

93 762. Reibahle mir unterbrochenen Schneidkanten. Gebr. Saacke, Pforzheim. 16. Sept. 1896.

93 940. Verfahren zur Gewinnung eines ca. 50% Thorerde enthaltenden Materiales aus Monazitsand. Dr. M. Fronstein und Dr. J. Mai, Heidelberg. 5. August 1896. Uebertragen auf Dr. Julius Mai, Heidelberg. (Patentliste 1897 S. 81?.) Erloschen. (Patentliste 1897 S. 1019).

93 944. Verfahren zur Herstellung von Klebstoffen aus Hornsubstanzen mittels Sulfitzellstoffablaugen; 2. Zus. z. Pat. 82 498. Dr. A. Mitscherlich, Freiburg. 16. Juni 1896.

93 945. Verfahren zur Herstellung von Klebstoffen zur Papierleimung. Dr. A. Mitscherlich. Freiburg. 16. Juni 1896.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

93 949. Mittel zur Beseitigung von Rost. Dr. A. Buecher, Heidelberg. 19. Januar 1897.

94 017. Ausführungsform des durch Pat. 78 749 geschützten Verfahrens; 3. Zus. z. Pat. 78 749. E. Theisen, Baden. 22. Februar 1896.

94 076. Verfahren zur Darstellung von Dichloroxypurin. C. F. Böhringer und Söhne, Waldhof bei Mannheim. 15. November 1886.

94 132. Verfahren zur Kondensation von Aldehyden mit Körpern, welche die Methylengruppe zwischen negativen Radikalen enthalten. Dr. E. Knövenagel. Heidelberg. 23. Juli 1895.

94 226. Formmaschine. Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold u. Neff. Durlach. 9. März 1897.

94 283. Darstellung von Harnsäure und ihren Alkylderivaten aus den entsprechenden Pseudoharnsäuren. C. F. Böhringer u. Söhne. Waldhof. 8. August 1896.

94 286. Verfahren zur Darstellung von Dichloroxypurin; Zus. z. Pat. 94 076. C. F. Böhringer u. Söhne, Waldhof. 7. März 1897.

94 287. Verfahren zur Darstellung von Wismuthoxyjodidpyrogallat; 2. Zus. z. Pat. 80 399. F. Hoffmann-La Roche u. Cie., Grenzach. 11. April 1897.

94 428. Verfahren zur Herstellung von Schmuckketten aus Hohldraht. Louis Fießler u. Cie., Pforzheim. 24. Februar 1897.

94 438. Backofen. B. Sutter, Schopfheim. 31. Oktober 1896.

94 454. Vorschub- und Schüttelvorrichtung für Selbstverkäufer. Eisenwerke Gaggenau, Aktiengesellschaft, Gaggenau. 2. Februar 1897.

94 565. Zugvorhang-Einrichtung. K. Riesterer, Pforzheim. 26. Juli 1896.

94 597. Kehrpflug mit starr an einem drehbaren Scharträger befestigten Doppelscharen. C. Sipp, Mannheim. 8. September 1896

94 624. Trockenvorrichtung; 4. Zus. z. Pat. 78 749. E. Theisen, Baden. 14. Mai 1896.

94 635. Verfahren zur Darstellung von Polyazofarbstoffen mittels m-Phenylen- bezw. Toluylenoxaminsäure; Zus. z. Pat. 86 791. Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim. 31. März 1897.

94 772. Vorrichtung zum selbstthätigen Zurückrollen des Notenblattes in die spielbereite Lage bei Orchestrions u. dgl. Ambros Weißer vorm. Hub. Blessing, Unterkirnach. 15. Januar 1897.

94 836. Vorrichtung zum Antrieb von Kreiseln. J. Steppan, Pforzheim. 27. November 1896.

94 950. Verfahren zum Haltbarmachen von Oelfarbenanstrich auf Metallen, frischem Cement- oder Kalkverputz. Dr. A. Buecher, Heidelberg. 20. November 1896.

95 062. Verfahren zur Darstellung von Imidoharnsäure aus Imidopseudoharnsäure, Zus. z. Pat. 94 283. C. F. Böhringer u. Söhne, Waldhof. 3. März 1897.

95 091. Vorrichtung zum Spannen des an der Feuerthür angebrachten, die Sekundärluftklappe einstellenden Kataraktes. E. Bagge, Heidelberg. 13. März 1897.

95 138. Hydraulische Presse mit einem durch Schraubenspindel bethätigten Druckkolben. F. Hermann, Baden. 19. März 1897.

95 151. Gleiskreuzung mit beweglichen Spitzen ohne Stellvorrichtung. Firma Joseph Vögele, Mannheim. 4. April 1897.

95 160. Selbstthätige Anzeigevorrichtung für Druckleitungen. B. Wesch, geb. Grün, Mannheim. 6. September 1896.

95 188. Elektrode für elektrische Sammler; Zus. z. Pat. 91 137. F. Schneider, Triberg, 2. April 1897.

95 244. Zündvorrichtung für Gas-, Benzin- und Petroleum-Maschinen. Benz u. Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik, Mannheim. 27. September 1896.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

95 253. Entlastungsvorrichtung für die durch die Patentschrift Nr. 58 134 bekannt gewordenen Dreherlitzen bei deren Benutzung für die Jacquardweberei; Zus. z. Pat. 88 802. Singeisen u. Horn, Fahrnau. 28. April 1897.

95 305. Verfahren zum Sondern von durchlochten Körpern nach Anzahl und Größe der Durchlochungen. M. Pollak, Mannheim. 17. Januar 1896.

95 356. Halsbinde; Zus. z. Pat. 82 835. L. Kronenberger, Pforzheim. 9. Januar 1897.

95 373. Abfüllhahn für gashaltige Flüssigkeiten. Fabrik technischer Apparate. Heinrich Stockheim, Mannheim. 1. April 1897.

95 408. Holländer mit dreitheiligem Trog. C. Schumacher, Söllingen. 1. Oktober 1896.

95 413. Verfahren zur Darstellung alkylirter Harnsäuren. C. F. Böhringer u. Söhne, Waldhof. 4. August 1896.

95 496. Muffelofen. C. Schaaff, Zell a/H. 6. März 1897,

95 527. Geruchverschluß für Abfallrohrleitungen mit herausnehmbarer Zunge. H. Barber, Mannheim. 21. Mai 1897.

95 540. Vorrichtung zum selbstthätigen Einschalten elektrischer Läutewerke zu vorher bestimmbarer Zeit. H. Schneider, Mannheim. 20. Januar 1897.

95 583. Dampfwasserableiter mit Ausdehnungskörper und elastisch gestütztem Ventil; Zus. z. Pat. 85 939. A. Scholl, Mannheim. 19. Juni 1896.

95 599. Schlagwellen- Ein- und Ausschaltvorrichtung für Viertelschlagwerke mit Rechen. M. Bäuerle, St. Georgen. 18. Februar 1897.

95 607. Stellvorrichtung für Reguliröfen. F. Jörger, Karlsruhe. 28. April 1896.

95 691. Formmaschine. K. Reuther i. F. Bopp u. Reuther, Mannheim. 15. Nov. 1896.

95 761. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung biegsamer, elastischer Körper au elektrolytischem Wege. Frl. A. Krüger, Baden. 20. September 1896.

95 798. Centrifugalapparat zur continutrlichen Saftgewinnuug aus Trauben. K. Prinz zu Löwenstein, Schloß Langenzell bei Heidelberg. 14. Januar 1897.

95 810. Einrichtung zum Anheben und Transport von Schiffen. H. Widmann, Mannheim. 28. Juli 1896.

95 868. Kohlenstampfmaschine. Brinck u. Hübner, Mannheim. 9. März 1897.

96 030. Backpulver. F. Dietrich, Riegel. 8. September 1896.

96 065. Einstellvorrichtung für Flügelrad-Wassermesser. C. Reuther i. F. Bopp u. Reuther Mannheim. 4. Juli 1895.

Auf die einzelnen Gruppen fallen folgende Patente:

Gruppe 12 enthält 13; Gruppe 49 7; Gruppe 45 5; Gruppe 21, 22, 85 je 4, Gruppe 2, 31, 42, 63 je 3; Gruppe 3, 20, 46, 48, 55, 74, 75, 77, 79, 80, 81, 82 je 2, Gruppe 4, 6, 10, 13, 15, 17, 24, 27, 28, 30, 33, 34, 36, 38, 51, 57, 58, 59, 64, 65, 83, 86, 88, 89 je 1 Patent.

In den einzelnen badischen Städten wurden Patente genommen:

Mannheim 29, Heidelberg 11, Pforzheim 9, Baden 7, Karlsruhe, Waldhof je 5, Freiburg 4, Triberg 3, Bruchsal, Gaggenau je 2, Donaueschingen, Durlach, Ettlingen, Fahrnau, Gottmadingen, Grenzach, Hilsbach, Lahr, Langenzell, Lörrach, Rappenau, Rheinau, Riegel, Sandhofen, Schopfheim, Söllingen, St. Georgen, Unterkirnach, Villingen, Zell a./H. je 1 Patent.

Erloschen sind von den in früheren Jahrgängen veröffentlichten Patente noch folgende.*

Nr. 25 263 (S. 770); Nr. 27 138 (S. 146); Nr. 31 876 (S. 392); Nr. 32 249

* Die in Klammern angegebene Seitenzahl bezieht sich auf die Stelle in der amtlichen Veröffentlichung im Patentblatt 1897.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

(S. 100); Nr. 32257 (S. 146); Nr. 32557 (S. 392); Nr. 32983 (S. 572); Nr. 33025 (S. 549); Nr. 35992 (S. 549): Nr. 38080 (S. 437); Nr. 48791 (S. 504); Nr. 50902 (S. 943); Nr. 54033 (S. 706); Nr. 54673 (S. 504); Nr. 56257 (S. 706); Nr. 57011 (S. 504); Nr. 61795 (S. 705); Nr. 62793 (S. 617); Nr. 65443 (S. 705); Nr. 66305 (S. 504); Nr. 66564 (S. 684); Nr. 66921 (S. 346); Nr. 67859 (S. 572); Nr. 68441 (S. 791); Nr. 69253 (S. 924); Nr. 69841 (S. 393); Nr. 70383 (S. 41); Nr. 71506 (S. 346); Nr. 71761 (S. 146); Nr. 72021 (S. 372); Nr. 72301 (S. 459); Nr. 73789 (S. 325); Nr. 73988 (S. 749); Nr. 74388 (S. 101); Nr. 74496 (S. 597); Nr. 75105 (S. 299); Nr. 76237); (S. 792) Nr. 76436 (S. 770); Nr. 76543 (S. 1084); Nr. 76571 (S. 750); Nr. 77165 (S. 282); Nr. 77212 (S. 123); Nr. 77411 (S. 299); Nr. 77578 (S. 123); Nr. 78396 (S. 596); Nr. 79246 (S. 597); Nr. 79724 (S. 617); Nr. 80410 (S. 392); Nr. 80696 (S. 961); Nr. 80975 (S. 597); Nr. 81083 (S. 481); Nr. 81395 (S. 706); Nr. 81676 (S. 706); Nr. 82111 (S. 100); Nr. 82112 (S. 100); Nr. 82141 (S. 372); Nr. 82207 (S. 240); Nr 82488 (S. 240); Nr. 82623 (S. 239); Nr. 83176 (S. 325); Nr. 83430 (S. 749); Nr. 98628 (S. 726); Nr. 83958 (S. 838); Nr. 84220 (S. 549) Nr. 84321 (S. 668); Nr. 84725 (S. 259); Nr. 85042 (S. 617); Nr. 85130 (S. 668); Nr. 85352 (S. 636); Nr. 85412 (S. 654); Nr. 85731 (S. 980); Nr. 85892 (S. 770); Nr. 86159 (S. 924); Nr. 86486 (S. 26); Nr. 87136 (S. 861); Nr. 87758 (S. 170); Nr. 87949 (S. 726); Nr. 88140 (S. 372); Nr. 90265 (S. 549); Nr. 90343 (S. 770); Nr. 90465 (S. 770); Nr. 90712 (S. 669).

Insgesammt wurden Patente ertheilt: im Jahre 1897 97, 1896 93, 1895 94, 1894 124, 1893 142, 1892 121, 1891 117, 1890 104, 1889 97, 1888 76, 1887 74, 1886 80, 1885 89, 1884 121, 1883 113, 1882 85, 1881 103, 1880 89, 1877 bis 1879 180. Es bestehen zur Zeit 400 Patente.

---

# Eiserne Brücke.

**Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen** vergibt namens der Gemeinde Wasser im Wege der Wettbewerbung die Herstellung der 51,6 m langen Gemeindewegbrücke über die Elz bei Wasser, 3 km oberhalb Station Emmendingen, im Gewicht von 57500 kg. Die Angebote sind für 100 kg Eisen der fertig montirten und angestrichenen Brücke zu stellen und mit der Aufschrift „Wasserer Wiesenbrücke" verschlossen und portofrei bis

**Mittwoch den 30. März d. J., Vormittags 11 Uhr,**

auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen, Pläne und Eisenverzeichniß zur Einsicht offen liegen. Zuschlagsfrist drei Wochen nach der Eröffnungsverhandlung. Endtermin der Herstellung der Brücke ist der 1. Oktober 1898. 61.2.1

Pläne, Bedingungen und Eisenverzeichniß können gegen Einsendung von 3 M. 50 Pf. von der Inspektion bezogen werden.

# Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Erstellung von zwei Aufenthaltshütten für Bahnarbeiter im hiesigen Rangir- und Westbahnhof sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit,
2. Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeit,
3. Blechnerarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbaubüreau, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 11 zur Einsicht auf.

Die Arbeitsbeschriebe werden als Angebotsformulare an die Unternehmer abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, **spätestens bis Montag den 14. März d. J., Vormittags 10 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen. 60

Zuschlagfrist drei Wochen.

Karlsruhe den 28. Februar 1898.

**Der Großh. Bahnbauinspektor.**

## Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Für das Bahnhofsgebiet in Konstanz soll die Lieferung und Verlegung einer Wasserleitung von etwa 280 m Länge und fast ausschließlich 175 mm l. Weite im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. 57

Die Lieferungs- und Ausführungsbedingungen können von unterfertigter Stelle gegen Einsendung des Postportos bezogen oder bei derselben eingesehen werden.

Angebote auf die Lieferung sind verschlossen mit der Aufschrift „Wasserstation Konstanz" versehen portofrei spätestens **bis zum 15. März d. J.** einzusenden.

Konstanz den 26. Februar 1898.

**Der Großh. Maschineninspektor.**

---

## Stadtgemeinde Radolfzell.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zum neuen Volksschulgebäude sollen weiter die Verputz-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Flaschner- und Anstreicherarbeiten unter den bei Staatsbauten vorgeschriebenen Bedingungen in Akkord vergeben werden.

Pläne, Voranschlag, Arbeitsmuster und Baubedingungen sind auf dem Bureau des Stadtbaumeisters in den üblichen Geschäftsstunden aufgelegt und sind dorther auch die Angebotsformularien zu beziehen.

Die Angebote sind bis 56.2.1
**Freitag den 18. März, Vormittags 8 Uhr,**
dem Gemeindrathe einzureichen.

Der Angebotseröffnung können die Bewerber anwohnen.

**Der Gemeinderath:**
Mattes.

---

## Lieferung von Piazavabesen.

Der Bedarf an Piazava-Straßenbesen mit beiläufig 800 Stück, wovon 665 Stück aus rein Bahia- und 135 Stück aus Afrika-Piazava hergestellt, soll im Submissionsweg vergeben werden. Angebote, welchen je ein mit entsprechender Bezeichnung versehener, nach den gestellten Bedingungen bearbeiteter Musterbesen der zu liefernden drei Größen beizugeben ist, sind versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen bis 21. März Vormittags 10 Uhr anher einzusenden.

Die Lieferungs-Bedingungen können bei diesseitiger Expeditur eingesehen oder von derselben gegen Einsendung einer 20 Pf.-Briefmarke bezogen werden.

Karlsruhe den 23. Februar 1898.

**Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.** 54.2.2

---

## Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

### Umbau des Bahnhofs Bruchsal.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion der Schattengrabenüberführung über den neuen Brettener Einmündungsbogen soll öffentlich vergeben werden.

Das Gewicht der Konstruktionstheile wird ungefähr betragen

| | | |
|---|---|---|
| a) Flußeisen . . . . . | 18 430 | kg |
| b) Gußeisen . . . . . | 328 | „ |
| c) Kupfer . . . . . | 42 | „ |
| Zusammmen . . | 18 800 | kg |

Angebote mit einem Einheitspreis für 100 kg fertig gelieferte und montirte Konstruktionstheile sind mit der Aufschrift „Eisenkonstruktion für die Schattengrabenüberführung" bis spätestens **Donnerstag den 10. März d. J., Vormittags 11 Uhr,** um welche Zeit deren Eröffnung erfolgt, bei mir einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde liegenden Bedingungen, Zeichnungen und Gewichtsberechnungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, werden aber nicht abgegeben. 55

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Bruchsal den 23. Februar 1898.

**Der Großh. Bahnbauinspektor.**

---

## Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau eines Zellenflügels am Großh. Landesgefängniß in Freiburg sollen folgende Bauarbeiten vergeben werden:

| | veranschlagt zu | |
|---|---|---|
| Verputzarbeit . . . . | 6 198.09 | M. |
| Cementarbeit . . . . | 13 007.59 | „ |
| Schlosserarbeit . . . . | 2 822.20 | „ |
| (Galeriegeländer, Treppen 2c.) | | |

Arbeitsauszüge können von heute an auf dem Baubureau im Großh. Landesgefängniß (Eingangsbau, Johanniterstr. Nr. 1) in Empfang genommen werden, woselbst auch die Pläne und Bedingungen aufliegen.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind spätestens 62
**Freitag den 18. März d. J.,**
**Mittags 12 Uhr,**
verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei an unterzeichnete Stelle einzusenden.

Zuschlagsfrist zwei Wochen.

Freiburg i. B., den 2. März 1898.

**Großh. Bezirksbauinspektion.**
v. Stengel.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Bei Unterzeichnetem findet ein **gewandter Zeichner** dauernde Beschäftigung.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen in Bälde anher wenden.

Persönliche Vorstellung des Bewerbers erwünscht. 49.2.2

Offenburg den 19. Februar 1898.

**Großh. Bahnbauinspektor II.**

---

**PATENTE**

Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder besorgt prompt und sorgfältig Süddeutsches Patentbureau Stuttgart. 11.26.4

---

## Metalldruckerarbeiten

jeder Art fertigt prompt und billigst

**Wilh. Weiß, Blechnerei,**

58.52.50 **Karlsruhe i. B., Waldhornstr. 7.**

---

## Dreyfus&Mayer-Dinkel

**Mannheim.**

**Holzhandlung, Dampf-Hobel- u. Sägewerk.**

**Grosse Trockenanlage.** Schwedische **Kiefern-Riemen**; amerikanische **Pitch Pine.** Nordische u. deutsche **Hobelbretter**, Kistenbretter, Leisten für Bauzwecke etc. etc.

251.52.11

---

## Gipsdielen

mit Nut und Falz zur raschen Herstellung billiger, trockener, feuersicherer Wohn- und Fabrikräume. 204.26.24

**Albert Gebhardt,**

**Gipsdielenfabrik (Eigenes Gipswerk)**

**Thiengen** (Amt Waldshut).

---

## Randirirrädchen und Halter

100.52.46

grosse Auswahl, billige Preise.

Fabrikation von **H. Hommel, Mainz.**

---

## Die Baubeschlägefabrik von J. Marum, Karlsruhe

empfiehlt Fenster- u. Thürbeschläge in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen. Zeichnungen u. Preise auf Verlangen gratis. 16.26.7

---

**Billige, dichte Dächer**

stelle man her aus **Andernach's Asphalt-Steinpappen**

Muster u. Beschreibung postfrei u. umsonst

**A. W. Andernach in Beuel a. Rhein.** 193.52.28

---

**Wer Export-Geschäfte machen will, benutzt „DAS ECHO".**

Berlin SW., Wilhelmstrasse 29. **Zeilenpreis 60 Pfennig.** Probe-Nummern kostenlos. „DAS ECHO" — das Organ der Deutschen im Auslande — hat im Auslande die weitaus grösste Verbreitung von allen in deutscher Sprache erscheinenden Wochenblättern. Manche Nummer des „ECHO" enthält 60 bis 94 Seiten Anzeigen. Für Export-Anzeigen ist es unentbehrlich. Während seines 17 jährigen Erscheinens ist es das **Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden.**

1896 erschienen im ECHO **20 635**

1897 erschienen im ECHO **29 408**

**Anzeigen.** 33.26.3


---

**Gewerbeverein Karlsruhe.** Mittwoch, den 9. März, Abends 8½ Uhr im Saal 3 der Brauerei Schrempp, Vortrag über Acetylengas von Herrn Dr. Arnold. 51

---

Nachdruck von durch einen Ring (o) am Anfang charakterisirten Originalmittheilungen ohne Bezeichnung der Quelle ist untersagt.

---

**Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg